

Zum Geleit.

Zum 450. Geburtstage des Reformators erscheint das Luther-Jahrbuch 1935 nicht im Zeichen besonderen Geburtstags-Gedächtnisses. Die Luther-Gesellschaft kann sich darauf berufen, daß sie das Bild D. Martin Luthers in fünfzehn Jahren ihres Schrifttums eindringlich und eindeutig herausgestellt hat. Sie kann darauf verweisen und im übrigen die begonnene Linie ihrer Arbeit weiter ausziehen. Das geschieht in diesem Jahrbuch so, daß das Werk des Reformators in der Weite seiner Auswirkung aufgezeigt wird: in der Begründung deutscher lutherischer Kirchenmusik (Joh. Walter), der Fortführung seiner Schriftauslegung (Matthias Klacius), dem Niederschlag seines Lebenswerkes über die deutschen Grenzen hinaus im Osten Europas. Die Arbeit von Prof. Gurlitt ist eine Erweiterung seines Vortrages auf der Potsdamer Tagung der Luther-Gesellschaft 1932; Prof. Völkers Abhandlung gibt den Vortrag wieder, den er auf der diesjährigen Arbeitstagung der Luther-Gesellschaft in Wittenberg gehalten hat. Das von Lic. Hunzinger sorgsam gearbeitete umfassende Register zeigt in der Fülle der Namen schon dem ersten Blick, von welcher heimat- und weltgeschichtlichen Bedeutung die Erscheinung Luthers ist. — Als Jubiläums-Beitrag ist die Habilitations-Vorlesung des Direktors der Lutherhalle zu werten. Sie zeigt, wie dieses vor einem halben Jahrhundert begründete Reformationsmuseum im Gleichschritt mit der neuen wissenschaftlichen Erforschung der Reformationszeit zu einer einzigartigen Stätte für zuverlässige Forschung und Anschauung erwachsen ist.

Der Neuaufbruch deutscher Nation hat eine neue Empfänglichkeit für die reformatorische Ordnung des Lebens, des Staates, der Kirche gezeitigt. Die Luther-Gesellschaft wird von daher die Aufgabe haben, die Verheißung ihres Erbes und Auftrages für die deutsche Zukunft mit neuer Freudigkeit zu bezeugen.

D. Knolle.